

## Die St. Galluskirche in Pappenheim

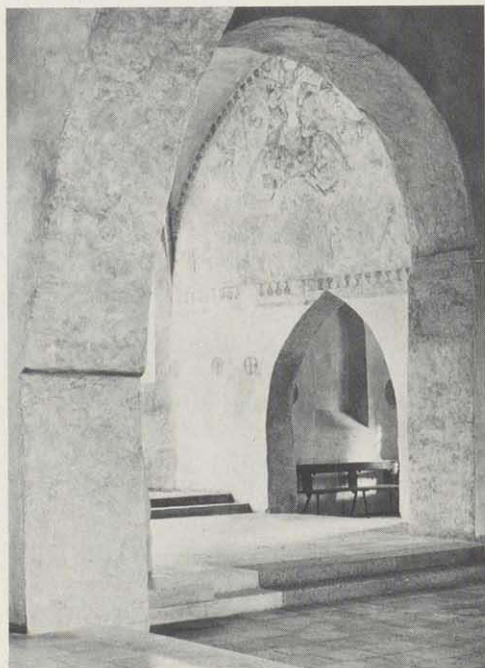


Die St.-Gallus-Kirche in Pappenheim, ältestes kirchliches Bauwerk karolingischen Ursprungs in Franken

Die St. Galluskirche in Pappenheim, welche im Laufe der letzten Jahre gründlich restauriert wurde, ist ein Bauwerk von ungewöhnlichem Interesse. Ihr Ursprung reicht bis in die karolingische Zeit zurück. Es ist geschichtlich erwiesen, daß vom Jahre 802 bis zum Jahre 902 das Kloster St. Gallen in Pappenheim reich begütert war. Die Benediktiner-Klöster Murbach im Elsaß, Reichenau und St. Gallen waren in jener Zeit die bedeutendsten geistigen und kulturellen Zentren des karolingischen Reiches. 902 hat ein Meginhart vom Kaiser Ludwig den St. Gallener Besitz in Pappenheim zu Eigen erhalten. Um das Jahr 1060 wird von einer Kirchweihe in Pappenheim durch Bischof Gundekar von Eichstätt berichtet. Es kann sich dabei nur um die Weihe eines Umbaus der Galluskirche handeln.

Ursprünglich hatte die St. Galluskirche eine dreischiffige basilikale Anlage mit Mittelschiff und zwei beinahe gleichhohen

Seitenschiffen mit polygon geschlossenem Ostchor und einem Turm an der Nordseite des Chores. Dem Turm entspricht an der Südseite ein quadratischer mit dem Seitenschiff und dem Chor durch einen Bogen verbundener Kapellenraum. An der Nordseite des Turmes ist eine Sakristei angebaut. Langhaus und Seitenschiff sind flach gedeckt. Die heutige Form erhielt die Kirche erst im Mittelalter. Da sie als Pfarrkirche Pappenheims der immer stärker anwachsenden Bevölkerung nicht mehr genügend Raum bot, durchbrach man die Seitenwände mit mächtigen Spitzbögen, wodurch Langhaus und Seitenschiff fast zu einem einzigen Raum verschmolzen. Es ist dem Verfasser nicht bekannt, wo eine ähnliche Veränderung in einer Basilika zu einer größeren Raumgewinnung durchgeführt wurde. Diese mächtigen breiten Spitzbögen, die ohne Basis vom Boden aufstei-



Die St.-Gallus-Kirche, Inneres: Fresken aus dem 14. Jahrhundert

gen, verleihen dem Innern der Kirche eine ganz besondere Weihe. Die Spitzbogenfensterchen im Lichtgaden wurden zugemauert. Ein größeres Spitzbogenfenster an der Ostseite der Kapelle hat man jetzt wieder freigelegt. An dem Bruchsteinmauerwerk der Westseite der Kirche hat man festgestellt, daß die Mauern sowohl des Mittelschiffs als auch der Seitenschiffe einmal erhöht wurden. Genaue Baudaten darüber fehlen.

Bei einer Innenrestaurierung vor dem 2. Weltkrieg traten interessante Wandmaleereien wohl aus dem 14. Jahrhundert zum Vorschein. So z. B. an der Wand über dem Bogen vom Chor zur Seitenkapelle ein verhältnismäßig noch gut erkennbares Fresco mit der Darstellung der Apokalypse.

An der Wand des südlichen Seitenschiffes wurde ein Fresco mit der Verkündigung an Maria freigelegt. Maria in der typischen Orantstellung, der Gebetsstellung mit erhobenen Händen, ihr gegenüber Erzengel Gabriel mit dem Spruchband Ave Maria gratia plena –.

Beim Aufgang zum Dachboden befindet sich ein weniger gut erhaltenes Fresco des Ecce Homo. Wahrscheinlich waren auch die übrigen Wände der Kirche bemalt.

Der Kirche erhalten blieb der im Chor befindliche Marienaltar. Durch finanzielle Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege und durch den Rotary-Club Weißenburg-Gunzenhausen konnte nun die Stadt Pappenheim den wertvollen mittelalterlichen Flügelaltar restaurieren lassen. Der Altar stammt wohl aus einer Nürnberger Werkstätte um 1520 von einem unbekannten Meister. Die Vollplastiken im Mittelschrein wirken gedrungen, die Faltenwürfe wenig verändert. Dargestellt sind Maria mit dem Kind, St. Barbara und St. Katharina. Den Hintergrund der Figuren bildet ein gemalter Teppich, den ebenfalls gemalte Engel halten. Auf den Seitenflügeln werden Szenen aus dem Marienleben in Flachreliefs dargestellt: Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi und Marien-tod. Im Mittelteil der Schreinpredella Vollplastiken Christus mit sechs Jüngern, die übrigen sechs Jünger in Flachreliefs auf den Flügeln.

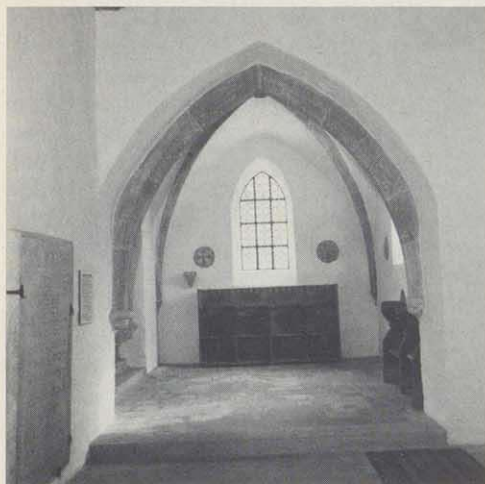


Blick vom Kapellenraum in den Chorraum; die Spitzbögen steigen ohne Basis vom Boden auf

Die Restaurierung der bemalten Flügel des geschlossenen Altars war sehr schwierig, da diese Malereien durch Übermalungen stark gelitten hatten. Auf dem rechten Flügel sieht man wie St. Barbara in den Turm eingemauert und später enthauptet wird. Auf dem linken Flügel erkennt man Szenen aus dem Leben der Hl. Katharina, ihr Disput mit den Philosophen und ihr Martertod durch das Schwert, nachdem das Rad, mit dem sie zuerst gemartert werden sollte, von Engeln zerstört worden war. Auf den Außenseiten der Predella sind Brustbilder der Hl. Walburga von Eichstätt und der Hl. Ottilia aus dem Elsaß, Heilige, die auch heute noch in unserem Raum große Verehrung genießen, auf den Flügeltafeln der Predella zwei Engel mit dem Wappen der Pappenheimer Marschälle.

Interessant sind auch die geschnitzten gotischen Chorgestühle, die sich einst in der St. Georgskapelle auf der Pappenheimer Burg befanden. Aus der Schule des Nürn-





Blick in die südliche Seitenkapelle und auf das wiedergeöffnete gotische Fenster



Portal

berger Bildhauers Adam Kraft um 1486 stammt das dreikantige Sakramentshäuschen links im Chor mit dem Baldachinaufsatz des Ecce Homo. Seitlich flankieren das Gehäuse Baldachine, deren kunstvolle Engelchen in den letzten Jahren nacheinander gestohlen wurden.

Das Äußere der heute als Friedhofskirche benutzten St. Galluskirche besitzt trotz mancher baulicher Veränderungen doch noch eine gewisse Faszination. Der mit einem steilen Satteldach hochragende viergeschossige Turm und das weitausgehende Dach über Mittel- und Seitenschiffe, dazu das Portal an der Südseite, dessen Halbkreis des Türbogens ursprünglich ein Tympanon ausfüllte, und die kleinen spitzbogigen Fensterchen wirken bezaubernd. Übrigens: Der ehemalige Tympanonstein des Portals dient heute als

Antrittstein vor der Portaltüre. Ob sich wohl auf diesem Stein ein Figureschmuck, wie dies im frühen Mittelalter üblich war, befand, wer weiß es. Trotz wiederholter Vorschläge des Verfassers konnten die verantwortlichen Stellen sich noch nicht entschließen, den ehemaligen Tympanonstein "hochzuheben". So bleiben unseren Nachkommen auch noch einige Rätsel zu lösen.

Die kunst- und kulturinteressierten Besucher unseres schönen Altmühltals sollten auf keinen Fall versäumen, auch der Galluskirche in Pappenheim einen Besuch abzustatten. Voranmeldung bei der dortigen Stadtverwaltung ist erwünscht.

Heimatspfleger Gymnasialprofessor a. D. Heinrich Wilhelm Mangold, Am Hals 10, 8834 Pappenheim.

Fotos: Navratil, Pappenheim

Dipl.-Ing. Jörg Lusin

## Würzburger Freiplastiken aus zehn Jahrhunderten

*Gedanken und Beobachtungen am Rande des Inventars*

*Als Merkmal der fränkischen Landschaft steht der Bildstock, Kraftzeichen über der Werktagsarbeit der Pflüger und Schnitter wurde er genannt, am Weg hält er dem Beschauer sein frommes Angesicht ent-*

*gegen. Auf das Steinkreuz stößt der aufmerksame Wanderer durch Zufall... tief im Waldesdunkel, oder er findet eine Steinplatte voller Rätsel verborgen in wuchern-dem Grün. Weithin sichtbar schützt das*